

ViTrade Morning News vom 28.06.2024

MORNING NEWS 28. Juni 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG		VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG		VORTAG
		net	%				net	%	
DAX	18.210,55	55,31	0,30	18.155,24	DJ 30	39.164,06	36,26	0,09	39.127,80
MDAX	25.373,89	37,97	0,15	25.335,92	NASDAQ	19.789,03	37,98	0,19	19.751,05
TEC DAX	3.327,01	-14,09	-0,42	3.341,10	Nikkei 225	39.612,49	270,95	0,69	39.341,54
Euro Stoxx50	4.902,60	-13,34	-0,27	4.915,94	Hang Seng	17.815,07	98,60	0,56	17.716,47
Bund Future	131,94	-0,10	-0,08	132,04	Euro / US-\$	1,0686	-0,00	-0,17	1,0704
Gold in US-\$	2.321,30	-6,43	-0,28	2.327,73	Öl (Brent) US-\$	86,85	0,46	0,53	86,39
Bitcoin / US-\$	61.659,51	240,66	0,39	61.418,85	Ethereum / US-\$	3.454,68	15,40	0,45	3.439,28

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	18.245	+35
NASDAQ Future	20.113,00	+73,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG		SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
		€	%			
SAP AG	187,85	0,41	0,00	187,44	200,75	763.223,00
Nokia OJ	3,49	-0,00	-0,00	3,49	3,73	9.390.616,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Heute keine wichtigen Unternehmenstermine		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Haftungsausschluss: Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Auszüge wird durch die Wolfgang Steubing AG und die flatxDEGIRO Bank AG nicht übernommen. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl wir sämtliche Angaben für verlässlich halten, kann für die Richtigkeit der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, bleibt ausdrücklich vorbehalten. Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Aufforderungen zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren oder anderen Anlageinstrumenten. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Importpreise (m/m)	Mai	08:00	0,2% (0,7%)
D	Importpreise (y/y)	Mai	08:00	-0,3% (-1,7%)
D	Arbeitslosenzahlen (Änderung)	Juni	09:55	15.000 (25.000)
USA	Private Einkommen	Mai	14:30	0,4% (0,3%)
USA	Private Ausgaben	Mai	14:30	0,3% (0,2%)
USA	Einkaufsmanagerindex Chicago	Juni	15:45	40,0 (35,4)
USA	Verbrauchervertrauen Uni Michigan, final	Juni	16:00	66,0 (65,6)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	0,98 (0,93)	10-jährige Bonds	+0,219	4,28%
Volumen NASDAQ	5,36 (5,27)	30-jährige Bonds	+0,359	4,42%

()=Vortag

Die **US-Anleger** haben sich am Donnerstag angesichts einiger negativer Unternehmensnachrichten und in Erwartung wichtiger Inflationszahlen **nur vorsichtig vorangewagt**. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 0,1 Prozent höher auf 39.164 Punkten. Der technologielastige Nasdaq verbesserte sich um 0,3 Prozent auf 17.858 Zähler. Der breit gefasste S&P 500 erhöhte sich um 0,1 Prozent auf 5482 Stellen.

Im Chipsektor dämpfte ein Kursrutsch von **Micron** von 7,1 Prozent die Stimmung. Angesichts des anhaltenden KI-Booms und ausverkaufter Speicherchips reichten die Umsatzprognosen den Investoren nicht aus. Der Optimismus hinsichtlich der KI-getriebenen Nachfrage hatte die Aktie in diesem Monat um 14 Prozent steigen lassen. Andere Halbleiteraktien, darunter die des KI-Vorreiters **Nvidia**, notierten ebenfalls schwächer.

"Die Frage ist, ob die Unternehmensgewinne im Technologiesektor stabil bleiben können. Wenn das nicht der Fall ist, werden wir wahrscheinlich zeitweise Gewinnmitnahmen und kleine Korrekturen erleben", sagte Mike Gallagher, Strategie bei Continuum Economics. Einige Investoren fürchten, dass die KI-getriebene Rally in den USA bald zu Ende gehen könnte.

Vor den **am Freitag anstehenden wichtigen US-Inflationsdaten** wollte sich zudem kein Anleger in großem Stil engagieren, sagte Fiona Cincotta vom Handelshaus City Index. Zum Wochenschluss wird der Preisindex der persönlichen Konsumausgaben und damit das von der US-Notenbank Fed favorisierte Inflationsmaß veröffentlicht. Die Währungshüter

versuchen, mit erhöhten Zinsen die Verbraucherpreise in Schach zu halten. Die meisten Investoren rechnen derzeit mit einer ersten Zinssenkung in den USA im September.

Die **US-Wirtschaft** ist unterdessen zu Jahresbeginn etwas stärker gewachsen als gedacht. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im ersten Quartal auf das Jahr hochgerechnet um 1,4 Prozent zu und damit etwas mehr als in ersten Schätzungen. Die Bestellungen für langlebige Güter im Mai stiegen um 0,1 Prozent, während Ökonomen einen Rückgang um 0,1 Prozent erwartet hatten. Der Dollar geriet ins Hintertreffen. Der **Dollar-Index** fiel um 0,1 Prozent auf 105,92 Punkte. An den Anleihemärkten sank die **Rendite der zehnjährigen Treasuries** auf 4,286 Prozent von 4,316 Prozent am Mittwoch.

Im Unternehmenssektor gab es einige Hiobsbotschaften für die Anleger. Aktien von **Levi Strauss** brachen um 15,4 Prozent ein, nachdem der Jeanshersteller hinsichtlich des Umsatzes im zweiten Quartal hinter den Erwartungen zurückgeblieben war. Die Apothekenkette **Walgreens Boots Alliance** senkte die Gewinnprognose und schickte damit ihre Aktie auf Talfahrt. Das Unternehmen rechnet damit, dass das herausfordernde Umfeld in der Pharmaindustrie und die schleppende Verbrauchernachfrage bis ins Geschäftsjahr 2025 anhalten werden. Die Walgreens-Aktien brachen um 22 Prozent ein. In ihrem Sog gaben auch die Anteile des Konkurrenten **CVS Health** um fast vier Prozent nach.

Bei **Amazon** ging der Höhenflug weiter. Die Aktien stiegen um bis zu 3,2 Prozent auf ein Rekordhoch von 199,84 Dollar. Der Online-Händler ist seit Mittwoch das fünfte US-Unternehmen, das an der US-Börse zwei Billionen Dollar wert ist. Die Anleger investieren laut Marktteilnehmern in Technologiefirmen dank eines Optimismus mit Blick auf Künstliche Intelligenz (KI) und der Hoffnung auf Zinssenkungen.

US Unternehmen

Der US-Sportartikelriese **Nike** wächst nicht mehr. Der Umsatz der weltweiten Nummer eins vor Adidas lag im abgelaufenen vierten Quartal 2023/24 (per Ende Mai) mit 12,6 Milliarden Dollar währungsbereinigt nur auf Vorjahresniveau, wie Nike am Donnerstagabend mitteilte. Analysten hatten im Schnitt 12,8 Milliarden erwartet. Die neue Strategie, mehr auf den direkten Verkauf ohne Umweg über den Einzelhandel zu setzen, ging im vierten Quartal nicht auf. Ausgerechnet in dem Segment schrumpften die Umsätze, die Margen waren unter Druck. "Wir nehmen unsere kurzfristigen Herausforderungen an, aber wir machen Fortschritte in den Bereichen, auf die es ankommt", sagte Vorstandschef John Donahoe. Analysten glauben, dass es aber einige Zeit dauern wird, bis Nike die Nachfrage beleben kann - schlicht, weil Innovationen und neue Produktlinien Zeit brauchen. Finanzvorstand Matt Friend sagte, der Konzern habe seine Prognosen für das neue Geschäftsjahr angesichts der Herausforderungen angepasst. "Wir ergreifen Maßnahmen, um Nike wettbewerbsfähiger zu machen und ein nachhaltiges profitables Wachstum anzukurbeln." Die Nike-Aktie gab nachbörslich um 4,7 Prozent nach. Da half es nichts, dass der Nettogewinn im vierten Quartal mit 1,50 (1,03) Milliarden Dollar um 45 Prozent über Vorjahr lag. Preis-Initiativen sowie niedrigere Fracht- und Lagerkosten ließen die Bruttomarge steigen. Die Marketingausgaben hielt Nike konstant, die Verwaltungskosten sanken nach einem Sparprogramm um neun Prozent (Reuters).

Russische Hacker haben Anfang des Jahres laut **Microsoft** auch E-Mails von Kunden heruntergeladen. "In dieser Woche setzen wir die Benachrichtigungen an Kunden fort, die mit Microsoft-Firmen-E-Mail-Konten korrespondiert haben, die vom Bedrohungsakteur Midnight Blizzard exportiert wurden", sagte ein Sprecher von Microsoft in einer per E-Mail versendeten Erklärung. Microsoft teilte weiterhin mit, dass es die kompromittierten E-Mails auch mit seinen Kunden teile,

machte jedoch keine Angaben darüber, wie viele Kunden betroffen waren oder wie viele E-Mails möglicherweise gestohlen wurden (Reuters).

Marktmeldungen

Der **Internationale Währungsfonds (IWF)** fordert die **USA** zu **Steuererhöhungen** auf, um die **steigende Staatsverschuldung** einzudämmen. Hohe Defizite und Schulden stellten "ein wachsendes Risiko für die US-Wirtschaft und die Weltwirtschaft" dar, warnte der IWF am Donnerstag. Die USA sollten deshalb die Einkommensteuersätze schrittweise anheben, einschließlich für Gehälter unter 400.000 Dollar pro Jahr. Der IWF senkte die Prognose für das **Wirtschaftswachstum** in den **USA** im Jahr 2024 leicht auf 2,6 Prozent von zuvor 2,7 Prozent. Die US-Wirtschaft habe sich dennoch als robust, dynamisch und anpassungsfähig an sich ändernde globale Bedingungen erwiesen und übertreffe die Erwartungen. Zugleich lobte der Fonds die USA für Fortschritte bei der Eindämmung der Inflation. Der IWF gehe davon aus, dass die Inflation 2025 das Ziel der US-Notenbank Federal Reserve von zwei Prozent erreichen sollte (Reuters).

Die **USA** verhängen neue **Sanktionen** gegen den **Iran**. Damit reagiere man auf die "anhaltende nukleare Eskalation", sagt US-Außenminister Antony Blinken. "Im vergangenen Monat hat der Iran Schritte angekündigt, um sein Atomprogramm in einer Weise auszuweiten, die keinen glaubwürdigen friedlichen Zweck verfolgt", fügt Blinken hinzu. Mit der beschlossenen Maßnahme würden Sanktionen gegen drei in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässige Unternehmen verhängt, die von den USA beschuldigt würden, am Transport iranischer Erdöl- oder petrochemischer Produkte beteiligt zu sein, sowie gegen elf zugehörige Schiffe (Reuters).

Israel wird ihrem Finanzminister zufolge die Förderung von **Siedlungen im Westjordanland** vorantreiben. Zudem sollen Maßnahmen gegen die palästinensische Autonomiebehörde ergriffen werden, erklärt der israelische Finanzminister Bezalel Smotrich. Dies sei eine Reaktion auf palästinensische Aktionen gegen Israel auf der internationalen Bühne. Zu den von Smotrich vorgeschlagenen Maßnahmen gehören der Entzug "verschiedener Genehmigungen und Vorteile" für hochrangige Vertreter der palästinensischen Autonomiebehörde, die Genehmigung neuer Siedlungsbauten sowie die nachträgliche Legalisierung einiger jüdischer Siedlungen. Die Regierung unterstütze seinen Vorschlag, sagt Smotrich (Reuters).

Gut vier Monate vor der **US-Präsidentchaftswahl** haben sich Amtsinhaber Joe Biden und sein Herausforderer Donald Trump in einem ersten **TV-Duell** einen hitzigen Schlagabtausch geliefert. Der heiser klingende Biden geriet in der auf 90 Minuten angelegten Debatte mehrfach ins Stocken, musste sich einige Male selbst korrigieren und wirkte vor allem zu Beginn bisweilen deutlich zaghafter als sein Rivale. Trump nutzte den Auftritt vor einem Millionenpublikum an den Fernsehschirmen zur besten US-Sendezeit am Donnerstagabend, um seinem Kontrahenten vorzuwerfen, die USA zugrunde zu richten. Bidens schwache Führung sei Schuld daran, dass in der Ukraine und im Gazastreifen Kriege herrschten. Beide Kandidaten überzogen sich mit Beleidigungen und bezichtigten sich gegenseitig, Lügner und Kriminelle sowie der jeweils schlechteste Präsident aller Zeiten gewesen zu sein. An einer Stelle wetteiferten Trump und Biden darum, wer der bessere Golfspieler sei. Noch während der Debatte wurde in Bidens Lager Enttäuschung laut über den Auftritt des 81-Jährigen, der vor allem beweisen musste, dass er geistig und körperlich fit genug ist für eine weitere Amtszeit. Ein Strategie der Demokraten, der mit Biden während des Wahlkampfs vor vier Jahren zusammengearbeitet hatte, sprach von einer Katastrophe. Das Präsidentschaftsamt erklärte während des Duells, Biden sei erkältet (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Der saudische Ölkonzern **Aramco** kauft sich einem Insider zufolge bei einem französisch-chinesischem Autozulieferer ein. Das Unternehmen wolle sich an **Horse Powertrain**, einem Gemeinschaftsunternehmen von Renault und Geely, mit zehn Prozent beteiligen, sagte zwei mit den Verhandlungen Vertraute der Nachrichtenagentur *Reuters*. Zuerst hatte die Nachrichtenagentur Bloomberg darüber berichtet. Horse Powertrain werde bei dem Geschäft mit 7,4 Milliarden Euro bewertet.

Banken

Zehn große Banken haben sich auf eine Zahlung von 46 Millionen Dollar zur **Beilegung einer langjährigen Kartellrechtsklage in den USA** geeinigt. Ihnen wird vorgeworfen, den mittlerweile 465,9 Billionen Dollar schweren Markt für Zinsswaps manipuliert zu haben. Zu den Banken gehören die **Deutsche Bank, Bank of America, Goldman Sachs, JPMorgan Chase, Barclays, BNP Paribas, Citigroup, Morgan Stanley, NatWest** und **UBS**. Die Anwälte der Investoren reichten am Donnerstag (Ortszeit) vor einem Bundesgericht in Manhattan einen vorläufigen Vergleich zur Beendigung des acht Jahre alten landesweiten Verfahrens ein. Die Einigung bedarf noch der Zustimmung durch den US-Bundesbezirksrichter Paul Oetken. Alle Banken haben jegliches Fehlverhalten bestritten (*Reuters*).

Gesundheitswesen

Das US-Biotechunternehmen **Biogen** hat zusammen mit dem japanischen Pharmaunternehmen **Eisai** das **Alzheimer-Medikament** Leqembi in **China** auf den Markt gebracht. Eisai arbeitet nun mit einem großen chinesischen Krankenversicherer zusammen, um eine teilweise Kostenübernahme des Medikaments zu planen, wobei der Name des Versicherers nicht genannt wurde. Nach den USA und Japan ist China das dritte Land, in dem die Behandlung jetzt verfügbar ist (*Reuters*).

Telekommunikation

Der finnische Telekomausrüster **Nokia** geht auf Einkaufstour in den USA. Das Unternehmen werde den amerikanischen Netzwerkhersteller **Infinera** im Rahmen einer Transaktion mit einem Unternehmenswert von 2,3 Milliarden Dollar übernehmen, teilten beide Firmen am Donnerstag mit. Das entspreche einem Wert von 6,65 Dollar pro Aktie. Infinera-Anteilsscheine sprangen im nachbörslichen US-Handel um 22,4 Prozent auf 6,43 Dollar in die Höhe (*Reuters*).



Haftungsausschluss:

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

©Steubing AG/Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
53117 Bonn
Deutschland

und

Marie-Curie-Str. 24-28
60439 Frankfurt
Deutschland